Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Vorständerungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 185. | Donnerstag den 9. August 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Levine plant einen Weltflug mit einer Junkersmaschine.

Berlin, 7. Aug. Der Ozeanflieger Levine soll, dem „Acht-Uhr-Abendblatt" zufolge, den Junkers-Werken in Dessau einen Besuch abgestattet und eine Maschine vom Typ der „Bremen" erworben haben, und zwar zu einem Flug um die Welt, den er zusammen mit der bekannten Diamantenkönigin Fräulein Boll und dem Flieger Acosta zu unternehmen gedenkt. Die Flieger sind inzwischen nach Italien abgereist. Die Fertigstellung der von Levine bestellten Maschine soll mit äußerster Beschleunigung erfolgen. Möglicherweise wird der Flug von Berlin aus angetreten werden.

Deutsch-englische Luftschiff-Konkurrenz.

Berlin, 8. Aug. In aeronautischen Kreisen sieht man mit großer Spannung dem Wettkampf entgegen, der nach Fertigstellung des „Grafen Zeppelin" und des „R. 100" zwischen Deutschland und England zur Luft ausgetragen werden wird. Beide Luftschiffe sollen nach Amerika starten. Der „Graf Zeppelin" ist, wie wir dem „Jungdo" entnehmen, wesentlich kleiner als das englische Luftschiff, das 15 Millionen Kubikfuß umfaßt gegenüber 3 750 000 des Zeppelin. Dieser besitzt eine Pferdestärke von 2000, eine Länge von 236 Metern, kann 20 Passagiere aufnehmen und eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Kilometern entwickeln. „R. 100" weist eine Pferdestärke von 1200 auf, bietet Raum für 100 Passagiere und verfügt über eine Höchstgeschwindigkeit von 132 Kilometern. Nur in der Länge ist „R. 100" kleiner als „Graf Zeppelin". Er mißt nur 216 Meter. Trotz seiner räumlichen Ueberlegenheit wird der Flugbereich für das englische Luftschiff auf 5700 Kilometer angegeben, während der deutsche Zeppelin bis zu 10 000 Kilometer ohne neue Brennstoffaufnahme zurücklegen kann. Es bleibt abzuwarten, welches von beiden Systemen sich in der Praxis am besten bewähren wird.

Der Lebensstandard des deutschen Volkes.

Die Tendenz der Bevölkerungsvermehrung ist auch heute trotz des Aderlasses durch den Krieg weiter wirksam. Die deutsche Bevölkerung wächst in der Gegenwart um jährlich etwa 200 000 Menschen, so daß sie in 10 Jahren um etwa 2 Millionen größer sein wird als heute und daher, trotz großer Kriegsverluste 6½ Millionen größer als 1914 innerhalb der gleichen Grenzen. Das bedeutet ein Wachstum von jährlich etwa ½ Prozent der heutigen Bevölkerungszahl. Sehr viel schneller steigt die Zahl der im Erwerbsleben Stehenden und Haushaltungen. Man hat das Wachstum dieser für die Zeit bis 1935 auf jährlich mindestens 200 000, also auf etwa ¼ Prozent der heutigen Haushaltungszahl, berechnet. In der letzten Vorkriegszeit betrug die jährliche Zunahme bei geringeren Auswanderungen etwa 190 000. Nach Feststellungen von Völkerbundsseite hat die europäische Wirtschaft heute nach einem Zeitraum von 15 Jahren den allgemeinen Stand des Jahres 1913 wieder erreicht, wohingegen ohne das Dazwischentreten des Krieges dieser Stand heute fast um 60—80 Prozent würde überschritten werden sein. Innerhalb dieser Entwicklung dürfte der Reallohn der Vorkriegszeit wieder erreicht, vielleicht um ein Geringes höher sein. Nach dem oben genannten Bericht ist der Massenverbrauch, der den weitaus größten Teil der Erzeugung aufnimmt, im langsamen Ansteigen begriffen. Der Fleischverbrauch z. B. ist pro Kopf der Gesamtbevölkerung 1927 mit 102,73 Prozent etwas höher als 1913. Die Verbrauchssteigerung bei Gegenständen des notwendigsten Lebensbedarfs nimmt zur Zeit noch ihren Fortgang, der Umsatz der Konsumvereine noch zu. Der Lebensstandard der großen Masse ist in den letzten Jahren gestiegen und noch im Steigen begriffen. Recht unbefriedigend ist noch der Stand der Wohnungsfrage. 1927 betrug die Zahl der Haushaltungen ohne Wohnung über 900 000. Ein Zins von 10 Prozent und noch mehr, oder etwa 200 Prozent desjenigen der Vorkriegszeit, und Baukosten in Höhe von etwa 170 Prozent derjenigen der Vorkriegszeit, erhöhen die Kosten des Wohnungsbaus auf etwa 270 Prozent derjenigen der Vorkriegszeit.

Ausland.

Paris, 8. Aug. Die bei der kommunistischen Kundgebung in Ivry am Sonntag verhafteten Kommunisten sind bereits am Dienstag vom Gericht abgeurteilt worden. Die Strafen bewegen sich zwischen sechs Tagen und zwei Monaten Gefängnis. Den Beteiligten ist jedoch mit einer Ausnahme Strafaufschub gewährt worden. Justizminister Barthou, der sich persönlich mit der Angelegenheit der verhafteten Ausländer befaßt, hat für 10 Ausländer den Ausweisungsbefehl unterzeichnet. Das Verfahren gegen den stellvertretenden Bürgermeister von Ivry, gegen den der Vorwurf der Gewalttätigkeit und der Beleidigung der Staatsanwaltschaft erhoben wird, dauert noch an.

Buenos Aires, 8. Aug. Die Barkasse „Pororo" mit 75 Personen an Bord fing auf dem Flusse Parana Feuer. Die Passagiere wurden in Rettungsbooten heruntergelassen. Eines der Boote schlug um, wobei 17 Personen ertranken.

London, 8. Aug. Der englische Dampfer „Kalgan", der sich auf dem Wege nach Wutschang befand, steht nach Berichten aus Schanghai in Flammen. Die „Kalgan" ist ein Küstendampfer, der 2650 Tonnen umfaßt und zu gewissen Jahreszeiten bis zu 2000 Kulis als Passagiere an Bord hat.

Batavia, 8. Aug. Wie gemeldet wird, sind infolge eines Vulkanausbruchs auf der Insel Flores, der von einem Seebeben begleitet war, etwa 20 mit Eingeborenen besetzte Boote gesunken. Zahlreiche Eingeborene sind ertrunken, viele trugen Verletzungen davon.

Neuer Vesuvausbruch.

Neapel, 8. Aug. Nach einer vom Vesuvobservatorium in Neapel veröffentlichten Mitteilung öffnete sich Dienstag gegen Mittag im südwestlichen Abschnitt des Vesuvkraters ein Feuerschlund, aus dem unter Explosionserscheinungen ein starker Lavastrom hervorquillt. Die flüssige und glühende Masse bildet einen ovalen See von etwa 80 Meter Durchmesser, aus dem sich zwei große weißglühende Ströme ergießen. Der kleine Eruptionskegel, dessen Spitze in einer Länge von etwa 30 Metern abgesprengt wurde, wirft unter starken Explosionen aus einer etwa 40 Meter im Durchmesser betragenden Oeffnung großenteils schwarze Massen aus. Die Seismographen des Observatoriums befinden sich seit über einem Monat in lebhafter Bewegung und haben zahlreiche Erdstöße und leichte Erdbeben verzeichnet. Die Mitteilung des Observatoriums schließt mit der Feststellung, daß dieser gerade ein Jahr nach dem letzten erfolgten Ausbruch noch einige Tage andauern könne, aber die um den Vesuv gelegenen Dörfer keineswegs zu beunruhigen brauche.

Kellogg und Stresemann?

Paris, 8. Aug. Die offiziellen Mitteilungen aus London, daß der Leiter des Foreign Office, Sir Austen Chamberlain, aus Gesundheitsrücksichten nicht nach Paris zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes kommen werde, und die gestrige Ankündigung des „Daily Telegraph", auch Dr. Stresemann werde sich wahrscheinlich in Paris vertreten lassen, haben hier die Erwartungen, mit denen man den Ereignissen entgegensah, beträchtlich gemildert. Man wirft sogar die Frage auf, ob unter diesen Umständen nicht auch Kellogg verzichten werde, nach Europa zu fahren. Man empfiehlt sogar, daß auch Briand sich unter diesen Umständen von seinen Aerzten den Rat geben lasse, auf seinem Landgut in Cocherelle zu bleiben. Ein allfälliger Verzicht Dr. Stresemanns auf seine Reise nach Paris würde hier weniger auf eine wirkliche als eine diplomatische Krankheit zurückgeführt. In diplomatischen Kreisen kann man da und dort die Erklärung hören, der Reichsaußenminister habe sich in der letzten Zeit Rechenschaft gegeben, daß seine Besprechungen mit Briand und Poincaré über die deutsch-französischen Fragen nicht zu den von ihm erwarteten Ergebnissen führen würden, und deshalb werde er lieber von der Reise absehen, als mit leeren Händen zurückkehren.

Das rechtsstehende „Echo de Paris" glaubt nicht recht daran, daß Dr. Stresemann auf die Reise verzichten werde. Das Blatt schreibt: „Die zögernde Haltung, die Dr. Stresemann einnimmt, trägt ihm zwei Vorteile ein. Erstens läßt der Reichsaußenminister, der sehr wohl weiß, daß die bedingungslose Rheinlandräumung nicht zu verwirklichen ist, die französische Regierung die Größe des Opfers erkennen, das er bringt. Zweitens gibt der Reichsaußenminister dadurch einem Teil der öffentlichen Meinung in Deutschland, die durch seine Reise nach Frankreich verletzt werden könnte, Befriedigung. Aber Dr. Stresemann weiß, was er will. Manche schreiben ihm die Absicht zu, er werde mit einem Knalleffekt die Gründe öffentlich bekannt geben, die ihn an einer Reise verhinderten. Diese Annahme hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Seine bisherige Politik der Geduld scheint vielmehr für ihn viel vorteilhafter. Bisher hat er dadurch Erfolge gehabt und er sieht ihre Früchte reifen. Schon hat England bekannt gegeben, daß sein Standpunkt im Rheinlandproblem derjenige Deutschlands selbst sei. Dr. Stresemann ist viel zu klug, um nicht zu spüren, daß die Zeit viel sicherer für ihn arbeitet als die Gewalt, besonders einer Regierung wie der französischen gegenüber. Wenn er aus Paris zurückgekehrt ist, wird er eine viel stärkere Stellung haben, um die entscheidenden Verhandlungen zu beginnen. Es würde uns sehr erstaunen, wenn er die Angelegenheit mit Ungestüm durchsetzen wollte."

Lord Cushendun Chamberlains Vertreter.

London, 8. Aug. Amtlich wird mitgeteilt, daß der König die Ernennung Lord Cushenduns zum stellvertretenden Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten während der vorübergehenden Abwesenheit Chamberlains genehmigt hat. Chamberlain ist von seinen Aerzten angeraten worden, sich vor Wiederaufnahme seiner amtlichen Tätigkeit vollkommen zu erholen. Lord Cushendun wird Chamberlain auch bei der bevorstehenden Ratstagung des Völkerbundes vertreten.

Mussolini lehnt ab.

London, 8. Aug. Die italienische Regierung hat dem britischen Auswärtigen Amt bereits gestern ihre vorläufige Antwort auf das französisch-britische Flottenkompromiß übermittelt, das ihr in voriger Woche sowohl durch den britischen wie auch den französischen Botschafter in Rom überreicht worden ist. Wie „Daily Telegraph" erfährt, scheint man in Rom ebensowenig wie in Washington von dem außerordentlichen Fortschritt, den dieses Kompromiß darstellen soll, überzeugt zu sein. Mussolini soll in seiner Antwort erklärt haben, daß sein bisheriger Standpunkt durch das französisch-britische Ueberreinkommen nicht geändert werden könne. Er soll sich in seiner Antwort vor allen Dingen gegen die Verquickung von See- und Landrüstungen wenden, die dem französisch-britischen Kompromiß offensichtlich zu Grunde lägen.

Beraubung einer chinesischen Kaisergruft.

London, 8. Aug. Reuter meldet aus Peking: Chinesische Zeitungen berichten von einer unerhörten Schändung einer Kaisergruft durch nordchinesische Truppen. Danach drangen in Schihfing in der Provinz Kwangtung Soldaten auf Befehl des Generals Tschungpu in die dortige Kaisergruft ein und raubten Juwelen und Kunstwerke im Werte von 4—5 Millionen Pfund Sterling. Dreizehn Särge, darunter der des Kaisers Tschienlung, wurden aus der Gruft genommen. Der größte Teil des Raubs wurde an japanische und andere fremde Händler in Tientsin verkauft. Aus der Gruft des Kaisers Tschienlung wurden u. a. vier Diademe geraubt, die ganz aus Smaragden angefertigt waren.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 9. Aug. (Badet nicht mit dem vollen Magen.) Wie manche Badeunfälle der letzten Tage zeigen, wird die Mahnung „Badet nicht mit dem vollen Magen" nicht befolgt. Die Jugend springt, kaum ist der letzte Bissen hinunter, sportstreichs ins Wasser. Unmittelbar nach dem Essen liegt die Gefahr in der Neigung zum Erbrechen, verursacht durch den ungewohnten Druck des Wassers auf den Magen, hartes Aufschlagen bei Sprüngen, jähen Temperaturwechsel u. a. Erbrechen unter Wasser aber ist gleichbedeutend mit Ertrinken. Das Erbrochene kann nicht herausgebracht werden, die Luftröhre setzt sich zu, und das Schicksal des Schwimmers ist besiegelt. Auch wenn sich der Kopf des Schwimmers über Wasser befindet und Erbrechen eintritt, genügt oft das Surren in den Ohren, Schwindelanfälle oder das Gefühl der Hilflosigkeit, um das Unglück zu vollenden. Kommt dann noch der Kopf einen Augenblick unter Wasser, so ist das Verhängnis um so schneller da. Es sollte sich niemand über derartige Bedenken hinwegsetzen, weil er über einen gesunden Magen verfügt. Die Entleerungsbestrebungen des Magens sind Reflexerscheinungen, die unabhängig von unserem Willen eintreten, so z. B. bei starker Anstrengung oder Angst. Der Körper versucht sich eben selbsttätig zu erleichtern. In Augenblicken der Gefahr ist ein voller Magen ein Hindernis, dessen sich die Natur zu entledigen sucht.

Neuenbürg, 8. Aug. Sommerliche Geschäftsstille und Konjunkturumschwung traten im Juli in verschiedenen Industrie- und Handelszweigen stärker in Erscheinung. Trotzdem blieb nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes das Angebot offener Stellen auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt, mit Ausnahme von Westdeutschland, weiter belebt. Die Zahl der Stellensuchenden ist allerdings nicht geringer geworden. Für ältere Angestellte hat sich sogar die Lage durch stärkeren Neuzugang an Stellensuchenden bei sehr geringer Nachfrage noch verschlechtert. Die lebhaftere Vermittlungstätigkeit ist auf den immer umfangreicher werdenden Stellenwechsel ungekündigter Bewerber, die sich in ihrer Ausbildung vervollkommnen und in ihrem Einkommen verbessern wollen, zurückzuführen. Die auf diese Weise freiwerdenden Stellen bedeuten zwar neue, aber keine zusätzlichen Unterbringungsmöglichkeiten für Stellensuchende.

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa liegt noch Hochdruck. Von Norden drückt eine Depression vor. Für Freitag und Samstag ist zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Schwann, 8. Aug. Am Sonntag nachmittag hielt der Vertreter der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde einen Vortrag über Zweck und Ziel derselben. Nach seinen Ausführungen will die G. d. F. billiges Baugeld zur Beschaffung von Eigenheimen zur Verfügung stellen, davon ausgehend, daß bei dem heutigen Zinsfuß das Bauen nahezu zur Unmöglichkeit wird. Sie hat es gewagt, zu einer Zeit, als Banken und Sparkassen 10 Prozent Monatszins verlangten, ihren Bausparern 3 Prozent Jahreszins zu bieten und trotzdem fanden sich Zehntausende im zweiten Jahre, die sich mit einem solch niederen Zins begnügten, hatten sie doch Aussicht, nachher billiges Baugeld zu erhalten. Wie sehr dieser Gedanke in unserem Volke Anklang gefunden hat, beweist die große Zahl der Bausparer, die heute an 40 000 heranreicht. Die G. d. F. konnte dank des Vertrauens, das ihr die Bausparer entgegenbrachten, bereits an 3700 Bausparer 38,08 Millionen Mark zum Zinssatz von 4 und 5 Prozent verteilen, ein Erfolg, den sonst keine der vielen nachgemachten Bausparkassen erreichte. Unter diesen Umständen ist es verständlich, wenn einem solchen Werk auch Neider und Mißgönner entstanden, die es sogar fertig brachten die Regierung gegen die G. d. F. scharf zu machen; doch ging sie, dank der festen Grundlage, ungeschmälert aus dieser Drangzeit hervor, so daß sie zum Wohl unseres Volkes weiter arbeiten kann. Es ist daher jedermann, der nach einem Eigenheim strebt, zu raten, sich die Satzungen der G. d. F. anzusehen, er wird bei einem Vergleich der Leistungen bei Beschaffung des Baugelds mit Hilfe der G. d. F. und jener von anderen Kassen unschwer finden, welches der geeignete Weg für ihn ist. Namentlich jungen Leuten ist das Sparen für ein Eigenheim zu empfehlen, damit sie bei einer evtl. Verheiratung ein Eigenheim haben.

Württemberg.

Wildberg, OA. Nagold, 8. Aug. (Plötzlicher Tod.) Gestern wollte der 44 Jahre alte aus Bösingen stammende und hier wohnhafte Schneider Christian Binder seine im Nagolder Krankenhaus todkrank darniederliegende Frau besuchen und fuhr gegen ½1 Uhr mit dem Rade fort. Zwischen Wildberg und der Pfrondorfer Mühle stürzte er vom Rad und blieb tot liegen. Ein Herz- oder Hirnschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Stuttgart, 8. Aug. (Neue Verkehrsregelung am Hindenburgplatz.) Vom Polizeipräsidium wird uns mitgeteilt: Am Hindenburgplatz ist nunmehr die angekündigte neue Verkehrsregelung in Kraft getreten. Es gibt nur noch zwei Fahrbahnen auf dem Platz, zwischen dem Hindenburgbau und den Straßenbahngleisen darf nur in der Richtung von Westen nach Osten, zwischen der Straßenbahn und dem Hauptbahnhof nur in der Ost—Weststrichtung gefahren werden. Dies gilt für Bahnhofs- und Durchgangsverkehr in gleicher Weise. Am Haupteingang des Bahnhofs dürfen Fahrzeuge nicht anhalten. Die Anfahrt zum Bahnhof erfolgt an den Arkaden vor der Gepäckaufgabe. Die Fußgängerfurt zum Haupteingang ist nunmehr so gelegt, daß sie senkrecht zur Fahrbahn auf den Bahnhofeingang hinführt.

Stuttgart, 8. Aug. (Der Skandal von Erbach.) Der sogenannte Erbacher Skandal wurde, wie wir hören, heute nachmittag in einer Konferenz innerhalb der Regierung erörtert. Es ist anzunehmen, daß demnächst in amtlicher Form dazu Stellung genommen werden wird.

Stuttgart, 8. August. (Milchpreiserhöhung?) In der Schwäbischen Tageszeitung wird eine Milchpreiserhöhung auf 22 Pfennig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

für Stuttgart und Umgebung und auf 23 Pfennig für tiefgekühlte Milch gefordert. Eine solche Erhöhung wird als eine sofort wirksame Hilfe und eine wirklich verständige Maßregel zur Aufrechterhaltung des Viehstandes bezeichnet. Nach Lage der Dinge hätte der Bauer das Recht, heute einen Milchpreis von 24 Pfennig frei Stuttgart zu verlangen. Das Blatt warnt im übrigen Landwirte vor übereilten Viehverkäufen und weist darauf hin, daß Landwirtschaftskammer, Zentralgenossenschaftskasse sowie die Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaften sich ernstlich bemühen werden, allen Schädigungen entgegenzutreten. Nur solche Viehhalter, die nicht zu füttern verstehen und die noch keine trockenen Jahre durchgemacht haben, oder solche, bei denen ganz außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, werden jetzt verkaufen.

Ludwigsburg, 8. August. (Von der Gemeinschaft der Freunde.) Gegenüber der Mitteilung der Heilbronner Neckarzeitung, wonach ein Einspruch gegen den Vertrag zwischen der Gemeinschaft der Freunde und der Stadt Ludwigsburg erfolgen werde, teilt die Ludwigsburger Zeitung mit, daß dieser Einspruch verspätet komme. Der Aufsichtsrat hat schon vor Wochen grundsätzlich der Wegverlegung von Wüstenrot zugestimmt. Er ist sich damals einig gewesen. Von einer erneuten anderen Stellungnahme kann also nicht die Rede sein. Der Aufsichtsrats-Vorsitzende Kropp muß sich eben damit abfinden, daß er nicht mehr der ist, der über den Wolken thronend ein Häuflein Bausparer betreut, sondern daß er geschäftstüchtige und moderne Aufsichtsräte neben sich hat, die eine Riesengesellschaft nach modernen Gesichtspunkten leiten.

Heilbronn, 7. Aug. (Die „G. d. F." und Ludwigsburg.) Wie die Neckarzeitung von bestinformierter Seite erfährt, ist vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Kropp, gegen den mit der Stadt Ludwigsburg geschlossenen Vertrag Einspruch erhoben worden, da der Vertrag nicht von der in einer Aufsichtsratssitzung bestimmten Kommission, sondern nur von Teilen derselben und zwar ludwigsburgfreundlichen, abgeschlossen worden ist. Ueber diesen Vertrag hinaus soll ferner ein größeres Darlehen gehen, das die Stadt Ludwigsburg im Rahmen der Abmachungen von der „G. d. F." zu erhalten habe. Es ist allerdings schwer verständlich, wie einerseits die Stadt Ludwigsburg auf ihre Kosten für die „G. d. F." bauen, anderseits bei der „G. d. F." Geld zu eigenen Bauten (gesprochen wird von einem Schulhausneubau) Geld aufnehmen will. Der Gründer der „G. d. F." wird bei der in dieser Woche kommenden Aufsichtsratssitzung mit aller Energie das Verbleiben in Wüstenrot fordern. Ihm zur Seite steht die Gemeinde Wüstenrot, deren Vertreter auf die Verluste hinweisen, die der kleinen Gemeinde durch die Uebersiedlung erwachsen.

Rottenburg, 8. Aug. (Brandunglück.) Im Dreschmaschinenbetrieb von Landwirt Lanz auf dem Schillerhof warf ein bei der Dreschmaschine Beschäftigter ein Streichholz weg. Alsbald fing das umherliegende Stroh Feuer und binnen einer Viertelstunde war der ganze Schuppen mit zwei starkbeladenen Erntewagen und der Dreschmaschine im Wert von 8000 Mark ein Raub der Flammen geworden. Wie man hört, ist Lanz versichert. Die Löscharbeiten waren nicht nur vergeblich im Hinblick auf das rasend um sich greifende Element, sondern auch weil der Hydrant zu weit entfernt war. So war binnen weniger Minuten die ganze Dreschereianlage dem Erdboden gleichgemacht.

Geislingen a. St., 8. August. (Eine historische Pfeife.) Eine Tabakspfeife mit seltener Vergangenheit befindet sich im Besitz von Schlossermeister E. Ira. Auf der Pfeife, die einen Meerschaumkopf hat, ist die Jahreszahl 1812 eingegraben. Nach der Aussage des Besitzers soll Napoleon I. diese Pfeife in Moskau geraucht und auf der Flucht verloren haben, ein Altstädter Veteran aus damaliger Zeit hob sie auf und brachte sie in gutem Zustand nach Hause, wo sie lange verborgen war und jetzt ab und zu geraucht wird.

Friedrichshafen, 8. Aug. (Vom L. Z. 127.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird voraussichtlich nur noch bis 20. d. M. der öffentlichen Besichtigung zugänglich sein, weil alsdann alsbald mit dem Beginn der Probefahrt gerechnet wird. Der erste Flug soll in der letzten Woche des August stattfinden. Die Maybach-Motoren haben einen erfolgreichen 40stündigen Probelauf durchgemacht. Wegen der Gasfüllung finden noch immer Versuche statt.

Wieder ein Großfeuer bei Nagold.

Untertalheim, OA. Nagold, 8. Aug. Heute nachmittag gegen 2½ Uhr, als fast die ganze Bevölkerung des Ortes mit Erntearbeiten außerhalb des Dorfes beschäftigt war, bemerkten die zu Hause gebliebenen kleineren Kinder des Zimmermanns Franz Möhrle, daß in einer Scheune des Anwesens ihres Vaters Feuer ausgebrochen war und liefen auf die Straße, um vorübergehende Passanten darauf aufmerksam zu machen. Bald darauf schlug auch das Feuer schon aus dem Dachfirst heraus. Die sofort alarmierte Ortsfeuerwehr und die Wehr von Obertalheim rückten zur Hilfeleistung herbei, ebenso die Weckerlinie von Nagold. Inzwischen hatte das Feuer auf das Wohnhaus des Möhrle übergegriffen und von diesem ging es auf das Wohnhaus des benachbarten Bauern Clemens Kienk, die trotz der großen Löscharbeiten nicht mehr zu retten waren. Auch hier blieb das Feuer nicht stehen und griff auf die benachbarte Scheune des Andreas Kohler über, die mit Futtervorräten gefüllt war und ebenfalls völlig abbrannte. Bei den Rettungsarbeiten verunglückte der frühere Darlehenskassenrechner Xaver Müller derart schwer, daß er mit schweren Quetschungen am Rücken in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Gegen 6 Uhr waren die Feuer soweit gelöscht, daß die Weckerlinie wieder abrücken konnte. Glück im Unglück hatte der Zimmermann Möhrle insofern, als in der abgebrannten Scheune sich nur geringe Vorräte von Stroh und Heu befanden, während die Getreidefrucht in einer etwas abgelegenen Scheune gelagert ist, die nicht dem Brande zum Opfer fiel. Möhrle ist Vater von 10 Kindern und, wie man hört, ebenso wie Kienk, schwach versichert. Kienk ist erst seit einigen Jahren verheiratet und hat vier Kinder. Der Sachschaden ist bedeutend.

Brandstiftung in Emmingen?

Nagold, 8. Aug. Nachdem gestern nachmittag 2 Uhr der Staatsanwalt und um 4 Uhr ein Beamter der Brandkommission eingetroffen waren, wurden zwei Brüder, die in einem der abgebrannten Häuser wohnhaft waren, wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung verhaftet. Die Verdachtsmomente sind schwer belastend. Wie verlautet, beläuft sich der Gesamtschaden auf etwa 130 000 Mark.

Baden.

Pforzheim, 8. Aug. Nachts wurde aus dem mit Schweißapparat geöffneten Kassenschrank eines Lichtspieltheaters hier ein größerer Geldbetrag und eine Anzahl Schlüssel, die in drei Bund zusammengeholten waren, entwendet. Zehn der Schlüssel sind mit Nummern versehen. Das entwendete Geld bestand in Papier- und Hartgeld. Für die Ermittlung der Täter ist eine höhere Belohnung in Aussicht gestellt.

Baden-Baden, 8. August. Heute vormittag ereignete sich bei Sandweier ein schwerer Unfall. Der 27 Jahre alte ledige Karl Müller aus Ottersdorf, der einen Ballen nach Baden-Baden treiben wollte, wurde von einem Auto angefahren, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Auto fuhr hinter einem Bauernfuhrwerk her und wollte dasselbe in dem Augenblick des Vorübergehens des Viehtreibers überholen. — Heute nachmittag 3 Uhr fuhr ein Postomnibus beim alten Schloß an einer Kurve gegen einen Baum. Bei dem starken Anprall erlitten mehrere Personen durch umherfliegende Glassplitter leichtere Verletzungen. Der Sachschaden ist unerheblich.

Sinsheim a. d. E., 8. Aug. Beim Legen der Drahtleitung für die Ueberlandzentrale sind heute abend zwischen Sinsheim und Waibstadt drei Arbeiter abgestürzt. Während es dem einen gelang, sich noch am Mast festzuhalten, so daß er nur eine Fußverstauchung erlitt, sind die beiden anderen so schwer beim Absturz verletzt worden, daß sie starben.

Heidelberg, 8. Aug. Die letzten Beleuchtungsschauspiele an dem Heidelberger Schloß finden in diesem Sommer am Verfassungstage (11. August) und anläßlich der Tagung des Reichsfrüchtetages (3. bis 9. September) am 6. September statt.

Stetten a. k. M., 8. Aug. Heute früh brach auf dem einzigen Truppenübungsplatz, ein Wald- und Heidebrand aus, von dem etwa 20 Hektar Gelände ergriffen wurden. Der Brand entstand durch den Leichtsinn eines Schäfers, der ein brennendes Streichholz weggeworfen hatte. Die Wehren von Stetten und Umgebung waren drei Stunden unermüdlich tätig, um des Brandes Herr zu werden. Der vorsichtigen Arbeit der Feuerwehren und des auf dem Heuberg stationierten Polizeikommandos aus Freiburg sind größere Bestände an Hochstämmen erhalten geblieben.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

„Hausmeisterstolz" erübrigt spähnen, wachsen, bohnern,
Sein Ankauf tut sich wirklich lohnen,
Er macht die Böden ganz allein,
Am Putztag: Freud und Sonnenschein.

Vermischtes.

Von der Bayerischen Grenze, 8. Aug. (Die Unwetterkatastrophe.) Das Unwetter des letzten Sonntags hat auch in Schwaben schwere Schäden angerichtet. Aus Wertingen wird berichtet, daß dort der Hagel in Größe von Taubeneiern fiel und die Gemüsegärten und Obstbäume schwer mitnahm. Viele Fensterscheiben gingen in Trümmer, in einer Gärtnerei allein 700. Das noch auf dem Feld stehende Getreide ist bis zu 50 Prozent des Körnerertrags vernichtet. Von dem schweren Hagelschlag wurden vor allem auch die Gemeinden Inlingen, Heim, Sommerfeld, Westerfeld, Hühnerberg und Gabab getroffen. Außerordentlich schwer hat das Gewitter auch in und um Günzburg gehaust, wo an den Weizen- und Haberfeldern, sowie an Dächern und Fenstern großer Schaden angerichtet wurde. Mancher Baum hat seine Krone eingebüßt. Von einem ausgerissenen Baum wurde das Dach der Kirche und des Leichenhauses ziemlich beschädigt. In Oberthalfingen wird berichtet, daß das Gewitter so rasch einbrach, daß es nicht mehr möglich war, die Pferde von den Erntewagen auszuspannen. Vielfach gingen die erschreckten Pferde durch. In den Feldern findet man erschlagene Vögel und Hasen. Rehe suchten in den aufgeschichteten Garben Schutz. Bei Haslach wurde von Sturm ein Erntewagen umgeworfen, wobei der Bauer unter den Wagen kam und verletzt wurde. In Oberelchingen sah es furchtbar aus; das Obst lag unter den Bäumen zentnerweise. Das im laufende Geflügel wurde vom Hagel blutig geschlagen. Bei Bürgermeister Bidal schlug der Hagel fast alle Fenster ein. Einem Bauern rannten die Pferde in einen Stacheldraht, so daß man sie herausschneiden mußte.

Wie geht ein Stapellauf vor sich? Am 15. und 16. August soll der Stapellauf der bei den Werften: Deutsche Schiff- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Werk Akt.-Ges., „Weser" in Bremen und Blohm & Voß in Hamburg im Bau befindlichen Schnelldampfer „Bremen" und „Europa" des Norddeutschen Lloyd erfolgen. Dieses in der Geschichte der Ueberseeschiffahrt einzig dastehende Ereignis des gleichzeitigen Stapellaufs zweier Riesendampfer von je etwa 46 000 Br.-Reg.-Tonnen dürfte nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland weitgehendes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Die an den genannten Tagen zum Ablauf kommenden Schiffe haben ein Gewicht von über 30 000 Tonnen = 30 Millionen Kilogramm. Es dürfte daher auch dem Laien einleuchten, was es bedeutet, dieses gewaltige Gewicht in Bewegung zu setzen und die bewegte Masse nach erfolgtem Ablauf wieder abzubremsen. Grundsätzlich weicht der Stapellauf der „Bremen" und „Europa" von dem Stapellauf eines gewöhnlichen Fahrzeugs kaum ab. Auch hier werden die mit dem Schiff verbundenen Schlitten auf besondere Bahnen herabgleiten. Unter beiden Seiten des Schiffes ist je eine Gleitbahn angeordnet, die bis tief in das Wasser hineinreicht. Bevor die als Schlitten dienenden Läufer auf die Gleitbahnen aufgesetzt werden, werden diese mit einer Schicht von Fett und Schmierseife bedeckt, um die Reibung zwischen Gleitbahn und Läufer auf ein Minimum herabzusetzen. Der Zwischenraum zwischen den Läufern und dem Schiffsboden wird sehr sorgfältig durch ein System aus hölzernen Klötzen und Keilen ausgefüllt. Leicht lösbare Verbindungen zwischen Läufern und Gleitbahn dienen dazu, das Schiff vor dem Ablauf festzuhalten. An den Köpfen der Gleitbahnen sind hydraulische Druckzylinder aufgestellt, die im Bedarfsfalle beim Stapellauf durch Druck auf den Läufer die Bewegung einleiten sollen. Beim Stapellauf sind drei verschiedene Phasen zu unterscheiden. Die erste dauert bis zu dem Augenblick, in dem der hintere Teil des Schiffes die Wasseroberfläche berührt. Während der zweiten Phase, während der das Schiff immer tiefer in das Wasser eintaucht, also Auftrieb erhält, wächst infolgedessen dauernd der Druck auf die Bremsen des Schlittens. Dieser Vorgang erfordert besondere Vorkehrungen am vorderen Teil des Schiffskörpers, da der Druck hier im Augenblick des Aufschwimmens des Schiffes ungeheuer anwächst. Um nun den Druck auf eine möglichst große Fläche zu verteilen, werden zwischen Schiffskörper und Läufern sehr starke eiserne Sattelplatten gelegt, die durch ihr nachgiebiges Holzfutter den Druck verteilen. Die dritte Phase des Stapellaufs tritt mit dem Augenblick des Freischwimmens ein, also dann, wenn sich das Schiff mit seinen Läufern von der Gleitbahn abgelöst hat. Wie bereits erwähnt, wird das Schiff auf der Helling durch vier mechanische Haltevorrichtungen und des weiteren durch sechs Sperrklötze bis zum Ablaufsignal gehalten. Kurz vor dem Ablauf werden die zwischen Läufern und Schiffsboden über die ganze Schiffslänge in ganz kurzen Zwischenräumen verteilten Holzkeile angetrieben. Das gewaltige Schiffsgewicht wird hierdurch von der Stapelung auf die

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Foerstl.

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ein Klopfen ließ ihn aufstehen. Einer der Patres trat ein, die Augen feucht, das Gesicht blaß, verstört. Er sah nach dem Abt, wollte schonen und konnte doch nur das Entsetzliche berichten:

„Frater Bernhard ist tot!"

Bertram starrte auf ihn, klammerte die Hände um den Eichenstuhl vor ihm.

„Erschlagen vom Holz?"

„Nein, Vater Abt, eine Mauer ist eingestürzt und hat ihn unter sich begraben. Er gibt kein Lebenszeichen mehr!

Regungslos steht nun der Abt. „Meine Schuld! Meine Schuld! Meine größte Schuld!" Todesahnen war es gewesen, dieses Klopfen, dieses Rufen, das er gehört haben wollte. Und zu ihm, dem Vater der Gemeinde, war er gekommen in seiner Angst und seiner Seelenfurcht. Aber er hatte ihn von sich gewiesen, ihn mit der Strafe belegt, von der er wußte, daß sie ihn am härtesten treffen würde. Er, der sein Leben doppelt und dreifach für jeden seiner Mönche gegeben hätte, war schuldig geworden an dem Tode dieses Jüngsten! „Meine Schuld! Meine Schuld! Meine größte Schuld!"

Die Mönche weichen vor ihm zur Seite, als er in den Keller tritt. Ein totenbleiches Gesicht mit geschlossenen Augen hebt sich vom Boden ab. Vor ihm kniet Bertram nieder.

„Bernhard!" Immer tiefer neigt er sich herab. Ein paar Blutstropfen hängen an den Lippen des jungen Mönches. Die Nächststehenden sehen, wie der Abt sie ihm von den Lippen streicht.

Er hebt den schlanken Körper in die Arme. Ein Wimmern dringt an sein Ohr. Es ist dem Abt, als höre er maßlosem Staunen, dann zeigen sie tödlichen Schrecken. Der Abt!

„Ich will gehorchen — Erbarmen, Vater Abt!"

„Es ist alles gut, mein Sohn!"

In seiner Zelle auf hartem Bette liegt der Jüngste. Bertram untersucht seinen Körper mit kundigen Händen. Zwei Rippen gebrochen, die Achsel aus dem Gelenk. Man hatte bereits nach Doktor Penzl telephoniert. Wieder öffnen sich die Lider. „Erbarmen!" bittet er und zittert, als Bertrams Hände nach ihm greifen.

„Hast du Schmerzen? fragte Bertram über ihn gebeugt.

„Nein, Vater Abt."

„Du sollst mich nicht belügen, Bernhard," bittet dieser.

Erschrocken tun sich die dunklen Augen auf. „Den Gehorsam verweigert, den Abt belogen!" bekennt er. „Geißeln! Ich will mich geißeln vor der ganzen Gemeinde. Erbarmen!"

Jedes Wort ist ein Keulenschlag für Bertram. Und der Kranke kann keine Ruhe finden und sucht. Immer wieder öffnen sich die Augen und irren durch den weißgetünchten, engen Raum.

„Sie stirbt ihm unter den Händen!"

„Von wem sprichst du, Bernhard?"

„Von Hartmanns Frau!"

Bertram sieht ihn forschend an. „Fieber! Alles bereithalten, bis Hofrat Penzl kommt," spricht er zu einem der Brüder.

Die Mönche, die im Keller mit den Aufräumungsarbeiten begonnen hatten, fanden Hartmanns Körper unter den Trümmern. Man ruft nach dem Abt. Nun begreift Bertram den ganzen Zusammenhang, armer Bernhard!

Erschüttert steht er vor seinem einstigen Schüler. Halbnackt liegt dieser am Boden, das nässetriefende Beinkleid von einem Ledergürtel zusammengehalten. Jede Rippe des Körpers ist sichtbar, das Gesicht eingebrochen, wie das eines alten Mannes. Wohin mit dem Unglücklichen? In den beiden Krankenzimmern liegen einige Patres an Grippe. Sonst ist kein Platz frei. Alle Räume belegt.

„In meine Zelle," befiehlt er.

Fragende Augen sehen ihn an.

„In meine Zelle," wiederholte er ernst, „er ist nicht transportfähig."

Man verständigte Kelling, der mit Hans von Hechingen den Boden der Hauskapelle untersucht, ob nicht vielleicht unter demselben der Eingang oder Ausgang zu finden sei.

„Meine Tochter wurde nicht mit Hartmann gefunden," rief Hechingen in großer Erregung. „Der Elende! Er müßte ja kein Hartmann sein!" Seine Fäuste ballten sich in ohnmächtiger Verachtung.

„Er hat sie im Stiche gelassen, der Schurke," ruft er Bertram entgegen, der eben in die Kapelle tritt.

„Nein, Hans, du schmähst ihn zu Unrecht! Deine Tochter lag unweit von ihm. Komm!"

Ein heiseres Aufschluchzen Hans von Hechingens ist die Antwort. „Ruth! Meine Ruth!"

„Zu wem soll ich nun zuerst?" sagte Hofrat Penzl mit unerschütterlicher Ruhe und rückte seine Brillengläser zurecht. „Hartmann ist bewußtlos, und der Frater spricht im Fieber, und Ruth Hechingen spricht überhaupt nichts. Gut, gehen wir also zuerst zu ihr. Im Sprechzimmer liegt die Dame? Ich finde mich schon zurecht, Herr Abt. Uebrigens, Hochwürden, ich hätte gedacht, Ihr Kloster stünde auf festerem Untergrund. Da kann es noch vorkommen, daß der ganze Heiligenberg zu rutschen anfängt und auf unser Sodom und Gomorrha da unten fällt. Wäre schade darum."

Hechingen war maßlos aufgeregt. Penzl griff nach dem Puls, horchte am Herzen Ruths — sehr schwach — aber immerhin nach den gegebenen Umständen befriedigend. Es schien kaum glaublich, daß ein Mädchen von Ruth Hechingens Natur nach neun Tagen sich noch so lebenskräftig erwies. „Wir müssen sie behandeln wie ein Baby," sagte er. „Alle Viertelstunde einen Kaffeelöffel Tokajer mit Eidotter und Zucker vermischt. Für den Anfang genügt das." Er rieb Ruths Schläfe mit einer Flüssigkeit und ließ sie von dieser auch etwas einatmen. „Bis ich zurückkomme, hoffe ich, daß Ihr Fräulein Tochter erwacht ist, Herr von Hechingen!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

es bisher geruht hat, abgehoben und liegt nun vollständig nur noch auf den Läufern. Im Augenblick des Stapellaufs werden zunächst die Sperrklötze herausgeschlagen und die Seile der Haltevorrichtungen mit dem Handbeil durchgehauen. Damit ist dem Schiff die Bahn freigegeben. Tritt die Bewegung nicht ein, so wird sie durch die hydraulische Preßvorrichtung eingeleitet. Das Schiff setzt sich auf seinen Läufern in Bewegung und gleitet mit immer wachsender Geschwindigkeit ins Wasser. Es ist dies der Augenblick, in dem bereits das Abbremsen einzusetzen hat. Zu diesem Zweck ist der Schiffskörper durch starke Ketten mit einer Anzahl von Schleppklötzen aus Beton verbunden, die ein Gesamtgewicht von etwa 300 000 Kg. haben. Außerdem findet in bekannter Weise eine Abbremsung durch Fallenlassen der Anker statt. Der Stapellauf ist hiermit beendet und das Schiff kann nun an das Ausrüstungsbollwerk gelegt werden, um dort bis zur endgültigen Fertigstellung ausgebaut zu werden.

Aus dem Reich des Selbstmordes. Nach der Statistik trifft von den 50 000 Selbstmorden, die in der alten Welt im letzten Jahr verübt worden sind, die erschreckend hohe Zahl von 13 800 Deutschland. Das bedeutet, daß sich im Deutschen Reich täglich beinahe 40 Menschen das Leben nehmen. In weitem Abstand folgen Frankreich mit 6000, England mit 5000, Italien mit 3020 und Spanien mit nur 840 Lebensmüden im Jahr. In Preußen sind im Jahre 1926 nicht weniger als 9746 Selbstmorde begangen worden. Weit über die Hälfte, 6088, waren Männer, und nur 2758 Frauen. Auf 100 000 Lebende fielen 35,1 Selbstmörder. Seit Einführung der Statistik im Jahre 1850 ist dies die höchste Zahl der Selbstmorde in Preußen. Erschütternd ist, daß Berlin allein mit 17 Selbstmorden auf 100 000 Lebende fast um das Doppelte über dem Durchschnitt liegt. Wenn auch zahlenmäßig die männlichen Selbstmörder in der Mehrzahl sind, so hat doch im Vergleich zu früheren Jahren die Selbstmordhäufung bei den Frauen um nicht weniger als 157 Prozent, bei den Männern nur um 29 Prozent zugenommen. An der Häufung der Selbstmorde ist vor allem die wirtschaftliche Lage schuld, es sind vor allem die Klein- und Sozialrentner, die dem Selbstmord den Tribut entrichten, dann die sog. Namenlosen, d. h. diejenigen, die sich als „ohne Beruf" bezeichnen. Zugenommen haben auch die Selbstmorde in Handel und Verkehr, ebenso der Gruppe Land- und Forstwirtschaft, während in den Gruppen Industrie, Handwerk und Beamte ein Rückgang gegenüber dem Stand von 1925 zu verzeichnen ist. Im übrigen sind an den Selbstmordziffern alle Altersgruppen beteiligt; die stärksten Selbstmordziffern bei den Männern weisen die Gruppen von 15—30 und von über 60 Jahren, bei den Frauen die von 30—60 und von über 60 Jahren auf. Was die Art des Selbstmords betrifft, so haben 39 Prozent den Freitod durch Erhängen gefunden, nämlich 3134 Männer und 768 Frauen; mit der Schußwaffe haben sich 1733 Personen, davon 127 Frauen, ums Leben gebracht, während durch Absturz 247, durch Gift 572, durch Gas 1187 und durch Ertrinken 1507 Personen ihr Ende fanden. 386 Personen, darunter 80 Frauen, ließen sich vom Zug überfahren. Die meisten Selbstmordkandidaten stellen die Juden, dann folgen die Protestanten, am wenigsten sind am Selbstmord die Katholiken beteiligt.

Fernlenkzielschiff „Zähringen". Bei den Schießübungen in der Kieler Bucht, denen auch der Reichspräsident und der Reichswehrminister beiwohnen, wird zum ersten Mal das Fernlenkzielschiff „Zähringen" vorgeführt werden, eine neue Erfindung, die für die Entwicklung der Kriegstechnik äußerst bedeutsam ist. Das Schiff fährt ohne einen Mann Besatzung. Ein Torpedoboot gibt durch einen Sender die Befehle an die „Zähringen", die durch eine Antenne die eingehenden Zeichen auffängt. Durch die drahtlosen Kommandos können Kursänderungen, Einschalten der Scheinwerfer, Entzündung von Böllerschüssen und Einnebeln ausgeführt werden, so daß das Zielschiff sich genau so wie ein gegnerisches Schiff innerhalb der Artilleriemanöver verhält. Die bisherigen Versuche mit dem Fernlenkschiff haben überraschend gute Resultate gezeitigt.

Auch deutsche Zitate sind nicht erlaubt! Das Präsidium des Appellandgerichts in Prag hat, wie die „Bohemia" mitteilt, entschieden, daß in einsprachigen Bezirken Revisionsschriften, die ein deutsches Zitat aus einer altösterreichischen oberstgerichtlichen Entscheidung oder aus einem rechtswissenschaftlichen Werke enthalten, der Zurückweisung unterliegen, sofern nicht eine Uebersetzung in der Staatssprache beigeschlossen ist. — Solche Entgleisungen sind nach der „Bohemia" beim Zivilandgericht Prag keine Seltenheit. Es genügt also, einen deutschen Satz aus einem Buch des deutschen Justizministers der Tschechoslowakei, Mayr-Harting, zu zitieren, um des Rechtsmittels verlustig zu gehen! Jedenfalls ein Beweis dafür, daß es heute noch Behörden in Prag gibt, die von dem Abklauen des tschechischen Chauvinismus keinen Hauch verspürt haben.

König Amanullah von Afghanistan hat verschiedenen Berliner Museen wertvolle Geschenke gemacht. So erhielt das Völkerkundemuseum ein 74 Zentimeter hohes Buddha-Relief aus Porphyrschiefer; die Arbeit stammt aus dem ersten Jahr nach Christi Geburt. Der preußischen Staatsbibliothek stiftete der König zwei persische Handschriften (1485 n. Chr.). Das staatliche Münzenkabinett des Kaiser-Friedrich-Museums erhielt zwei Kisten mit persischen Münzen, darunter eine große Anzahl aus Gold. Die Museumsgegenstände sind bereits an Ort und Stelle ausgestellt worden.

Krebs statt Todesstrafe. Nach englischen Meldungen aus Habanna hat der oberste Gesundheitsrat der Republik Kuba einen Vorschlag nach längerer Prüfung angenommen, nach dem zum Tode verurteilte Personen sich, um der Todesstrafe zu entgehen, mit Krebskeimen impfen lassen können, um auf diese Weise die Krebsforschung zu fördern. Die geimpften Todeskandidaten werden 12 Jahre unter Beobachtung gehalten und mit allen modernen Heilverfahren behandelt. Sollten sie nach dieser Zeit sich noch am Leben befinden und geheilt sein, so würden sie aus dem Gefängnis entlassen werden.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 8. August. Bauernbund und Bürgerpartei haben im Landtag folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, angesichts der Trockenheit und der schweren Unwetter in diesem Jahr sofort Hilfsmaßnahmen vorzubereiten, die es im Zusammenwirken mit der Landwirtschaftskammer und den sonstigen landwirtschaftlichen Organisationen ermöglichen, die großen Schädigungen der betreffenden Gebiete des Landes zu mildern. Es sind insbesondere Maßnahmen zu treffen für Bereitstellung von Torf- und Waldstreu, für Beschaffung von Saatgut, für Gewährung billiger oder unverzinslicher Darlehen zur Beschaffung von Futtermitteln und dergleichen. Ferner sind bei dem starken Angebot von Schlachtvieh sofort Maßregeln zu treffen, die die Einfuhr von zollfreiem Auslandsgefrierfleisch nach Württemberg verhindern.

Stuttgart, 8. Aug. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Fahrplänen mit S bezeichneten Züge im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart am 11. August, dem Verfassungstag, nicht verkehren, sofern ihre Aufführung im Fahrplan nicht ausdrücklich vermerkt ist, wie z. B. bei der Strecke Freudenstadt—Klosterreichenbach—Gernsbach—Rastatt.

Lindau, 8. August. Auf dem Wege zum sog. Haggen gegen Lochau stürzten der Gastwirt zur Bregenzer Klause, Gustav Wonderlik und sein Schwiegervater Johann Steger etwa 300 Meter unterhalb des Gasthauses Haggen ab. Steger konnte mit einem Seil gerettet werden, da er sich an einem Baum festhielt. Wonderlik, der über zwei 7,80 Meter hohe Felswände abgestürzt war und bewußtlos liegen blieb. Er konnte erst am andern Tag mit schweren Verletzungen geborgen werden.

Bamberg, 8. Aug. Zwei Leipziger Studenten, die sich auf einer Paddelbootour befanden, gerieten bei dem Vierrether Loch in einen Strudel und gingen mit ihrem Boot unter. Ein Schiffer eilte zu Hilfe und rettete beide lebend in einen Kahn. Als dieser mittels eines Seiles ans Ufer gebracht werden sollte, kippte er plötzlich um. Die beiden Studenten und ihr Retter, der erst kürzlich geheiratet hatte, kamen in den Fluten um. Bisher wurde die Leiche des einen Studenten und diejenige des Schiffers geborgen.

Schleißheim, 8. Aug. Heute vormittag 9 Uhr stießen beim Einkurven in den Flugplatz zwei nebeneinander liegende Flugzeuge zusammen. Während es dem Fluglehreranwärter Dreyer gelang, sich durch Fallschirmabsprung zu retten, sprang der Fluglehreranwärter Schenk erst kurz vor dem Aufschlag aus der Maschine, so daß der Fallschirm sich nicht mehr entfalten konnte. Schenk zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Albersheim (Pfalz), 8. Aug. In der Jagdhütte auf dem Hohen Berge fand man die Leiche des Kaufmanns August Otto Mathes und seiner Braut Elise Stuhlfauth. Mathes soll bei einer Ludwigshafener Firma beschäftigt gewesen sein und dort eine größere Summe unterschlagen haben. Er wurde flüchtig und begab sich mit seiner Braut nach der Jagdhütte bei Albersweiler, die einer Ludwigshafener Jagdgesellschaft gehört, deren Mitglied er war. Der Tatbestand ergab, daß Mathes seine Braut nach einem vorhergegangenen Kampf erschossen hat und sich darnach selbst durch einen Schuß tötete. Man fand die Waffe noch in seiner Hand. Beide Leichen waren bereits in Verwesung übergegangen.

Minden i. Westf., 8. Aug. Bei Aufräumungsarbeiten in dem neu vorzutreibenden Schacht Rotthorn der Zeche Meißen ging aus noch nicht festgestellter Ursache ein Sprengschuß vorzeitig los. Durch die Explosion wurden zwei Arbeiter getötet und vier leicht verletzt. Die bergpolizeiliche Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 8. Aug. Im Reichstag ist ein Antrag Dr. Stegerwalds (Zentrum) eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, von einer Nacherhebung der Einkommensteuer bei Sozialrentnern für die Jahre 1924—27 einschließlich Abstand zu nehmen, sofern die betreffenden Sozialrentner außer ihrer Rente keine erheblichen Einnahmen haben. Dr. Stegerwald legt weiter einen Gesetzentwurf zur Aenderung des Grunderwerbsteuergesetzes vor, der Milderungen und gegebenenfalls den Erlaß der Grunderwerbsteuer vorsieht bei Grundstücksübertragungen, die der Schaffung gesunder Kleinwohnungen für Minderbemittelte zu dienen bestimmt sind.

Berlin, 8. Aug. Der Kunstkritiker Fritz Stahl, Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts", ist hier heute abend im 64. Lebensjahre infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Berlin, 8. Aug. Wie die „Vossische Zeitung" aus Weimar berichtet, hat die thüringische Regierung in vertraulicher Sitzung beschlossen, die Weimarer Staatsanwaltschaft anzuweisen, nachzuprüfen, ob die dem ehemaligen Weimarer Staatsanwalt Dr. Frieders zur Last gelegten Vergehen mit unter die von der Reichsamnestie umfaßten Delikte fallen.

Kattowitz, 8. Aug. Gestern kam es in den Büroräumen der polnischen Müttervereine in Kattowitz zu einem Zusammenstoß zwischen Anhängern Korfantys und der Regierungspartei, als die der Regierungspartei angehörende Sejmabgeordnete Szynkowiak mit 10 Personen in den Büroräumen erschien und die gesamte Büroeinrichtung, Akten und sonstige Gegenstände gewaltsam fortschaffte. Die herbeigerufene Polizei erklärte, Anweisung zu haben, in keiner Weise in dieser Angelegenheit zu intervenieren. Wie verlautet, wird der Vorstand der polnischen Müttervereine sich an die Warschauer Zentralregierung wenden.

Kattowitz, 8. Aug. Die Vereinigte Königs- und Laura-Hütte hat den wegen Lohnforderungen streikenden Maurern und Zimmerleuten durch Aushang die fristlose Kündigung ausgesprochen.

Paris, 8. Aug. Ein Großkampfflugzeug mit einer der besten Mannschaften des 22. Fliegerregiments in Chartres ist bei einem Nachtflug von Pau nach Mainz in der Nähe von Nevres im Departement Nière aus noch nicht bekannten Gründen abgestürzt. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert. Die vier Insassen, zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Paris, 8. Aug. Das Flugzeug, mit dem der französische Flieger Drouhin heute nachmittag in Begleitung eines Ingenieurs, eines Funkers und eines Mechanikers auf dem Flugplatz Orly zu einem Uebungsflug zur Vorbereitung eines seit längerer Zeit angekündigten Transozeanfluges aufgestiegen war, ist kurz nach dem Start in der Nähe des Flugplatzes abgestürzt. Unter den Trümmern des Apparats konnte der Mechaniker nur als Leiche geborgen werden. Drouhin und die beiden anderen Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Paris, 8. Aug. Der ehemalige deutsche Fremdenlegionär Klems, der, wie man sich erinnern wird, während des Marokkokrieges auf der Seite Abd el Krims kämpfte und nach der Kapitulation des Riffführers von einem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war, ist durch den Präsidenten der französischen Republik zu lebenslänglicher Zwangsarbeit „begnadigt" worden.

London, 8. Aug. Im Befinden Chamberlains ist eine bedeutende Besserung eingetreten. Er bleibt jedoch weiterhin ans Bett gefesselt.

Stockholm, 8. Aug. Dr. Sven Hedin, der in einigen Tagen Stockholm wieder verläßt, um nach Urumtschi in China zurückzukehren, hat die Regierung um eine Unterstützung des Staats in Höhe von 750 000 Kronen für die Durchführung seiner Expedition ersucht.

Washington, 8. Aug. Die spanische Botschaft bezeichnet die von einigen Blättern gebrachten Gerüchte, daß Botschafter Padilla wegen der Nichtzulassung Spaniens zur Pariser Unterzeichnung des Kelloggpaktes zurücktreten werde, als jeder Grundlage entbehrend.

Schanghai, 8. Aug. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking überreichte dem Minister des Auswärtigen eine Note, in der der nationalistischen Regierung vorgeworfen wird, sie habe das wiederholt gegebene Versprechen, sämtlichen, von chinesischen Truppen oder anderweitig beschlagnahmten amerikanischen Besitz freizugeben und neue Besetzungen zu verhindern, nicht eingehalten. Die Note fordert zum Schluß von der nationalistischen Regierung als Beweis ihres guten Willens, daß derartige Beschlagnahmungen gänzlich aufhören.

Der Handwerkskammerskandal vor Gericht.

Stuttgart, 8. Aug. In der heutigen Verhandlung wurden die Verteidigungsreden zu Ende geführt. Rechtsanwalt Dr. Läpple sprach für die Angeklagten Fischer und Siller und trat für Freisprechung ein. Auch Rechtsanwalt Dr. Maier beantragte Freisprechung für den Angeklagten Rößler. Alle Verteidiger betonten, daß die Angeklagten bezüglich der Diäten im guten Glauben gehandelt hatten. Es folgte dann eine Erwiderung des Staatsanwalts mit Repliken verschiedener Anträge und weiterer Ausführungen mehrerer Anwälte. Morgen vormittag findet nochmals eine Sitzung statt. Das Urteil dürfte Donnerstag abend verkündet werden.

Verhütetes Eisenbahnunglück.

Friedrichshafen, 8. Aug. Am Dienstag abend hat der Eilzug 74 Lindau-Radolfzell-Basel das auf „Halt" stehende Einfahrtssignal des Bahnhofs Nonnenhorn überfahren. In der Kurve gegen Hemigkofen kam dem mit Schnellzugsgeschwindigkeit fahrenden Eilzug der Personenzug 678 entgegen. Kurz vor dem Zusammenstoß konnten die Züge zum Stehen gebracht werden. Als Ursache wird angegeben, daß der Eilzug in Lindau mit einer Verspätung von 20 Minuten abgefahren sei, weshalb auf der eingleisigen Strecke die fahrplanmäßig in Langenargen fällige Kreuzung zunächst nach Hemigkofen und dann nach Nonnenhorn verlegt worden war. Die Untersuchung ist noch im Gange. Die zuständige Reichsbahndirektion hat sich bisher zu dem Vorfall noch nicht geäußert. Wie Reisende berichten, herrschte unter den Insassen der beiden Züge eine große Aufregung. Ein Unglück, das unübersehbare Folgen hätte haben können, wurde durch die Geistesgegenwart der beiden Lokomotivführer verhütet.

Neue Höchstleistungen bei den Rhön-Segelflügen.

Fliegerlager Wasserkuppe, 8. Aug. Der Flieger Nehring stellte heute mit seinem Flugzeug „Darmstadt" eine neue Welthöchstleistung im Streckenflug auf, indem er von der Wasserkuppe bis in die Gegend von Eisenach flog, wo er glatt landete. Nehring hat damit die bisherige Welthöchstleistung von Nägel mit 50 Kilometern auf 70 Kilometer verbessert. Der Fuldaer Segelflieger Dittmar erzielte bei einem Höhenflug über der Abflugstelle eine Höhe von 680 Metern und brach dadurch den erst vor einigen Tagen von dem Oesterreicher Kronfeld aufgestellten Rekord von 540 Meter um 140 Meter.

Die evangelische Kirche am Verfassungstag.

Berlin, 8. Aug. Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat dem evangelischen Oberkirchenrat der älteren preußischen Provinzen in einem Schreiben mitgeteilt, daß für die Feier des Verfassungstages am 11. August in der gesamten Staatsverwaltung die Anordnungen des Jahres 1927 bestehen bleiben. Der Minister würde es begrüßen, wenn entsprechend auch kirchlicherseits verfahren und demgemäß, wie im Vorjahre, in allen größeren Orten in den Hauptkirchen Gottesdienste abgehalten würden u. sich auch in kleineren Orten und auf dem Lande die Kirche in geeigneter Weise an der Begehung des Verfassungstages beteiligte. Sollte dies am 11. August selbst nicht möglich sein, so wäre es erwünscht, wenn am Sonntag, den 12. August, in den Kirchen nachträglich des Verfassungstages gedacht würde. Der evangelische Oberkirchenrat hat, wie im Vorjahre, das Schreiben des Ministers den evangelischen Konsistorien der Kirchenprovinzen zur Bekanntgabe an die Gemeinden übermittelt.

Das Hauptverfahren gegen Bergmann und Genossen eröffnet.

Berlin, 8. Aug. Die Große Ferienstrafkammer des Landgerichts I Berlin hat beschlossen, das Hauptverfahren in der großen Lombardbetrugssache der Bergmann und Genossen zu eröffnen. Demnach werden 10 Personen unter Anklage gestellt, und zur Aburteilung an das Schöffengericht Mitte überwiesen, darunter der Inhaber des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses, Karl Bergmann, und der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Walter Jacoby I. Frau Bergmann wurde außer Verfolgung gesetzt. Gemäß den Anträgen von Oberstaatsanwalt Binder und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schumacher, der 120 Seiten umfassenden Anklageschrift werden angeklagt: Bergmann wegen gemeinschaftlichen fortgesetzten Betruges im Rückfall, schwerer Urkundenfälschung, Konkursverbrechens und Konkursvergehens, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby I wegen gemeinschaftlich mit Bergmann begangenen fortgesetzten Betruges. Der Beginn dieses großen Strafprozesses, der etwa 3 Wochen dauern wird, dürfte am 25. September erfolgen.

Die Aussichten für Genf.

Berlin, 8. Aug. In Berliner diplomatischen Kreisen bedauert man begreiflicherweise lebhaft, daß der englische Außenminister Chamberlain verhindert ist, nach Genf zu kommen. Man verhehlt sich nicht, daß Chamberlains Fernbleiben von ungünstiger Wirkung auf die Genfer Beratungen sein wird, soweit die Themen in Frage kommen, die Deutschland diesmal in Genf behandelt zu sehen wünscht. Das trifft namentlich zu auf das Problem der Rheinlandräumung. Es liegt nach offizieller Auffassung aber kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß tatsächlich die Krankheit Chamberlains für sein Nichterscheinen in Genf ausschlaggebend ist. Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist Chamberlains Gesundheitszustand wirklich ernsthaft erschüttert, wenn auch die akute Gefahr als überwunden gilt. Das Ausbleiben Chamberlains wird sich, wie leider zu befürchten ist, insofern sehr unangenehm bemerkbar machen, als ja gerade das persönliche Moment in Genf bei den dort zu fassenden Entscheidungen eine große Rolle spielt. Der frühere französische Minister Le Troquer, der Poincaré nahe steht, hat in einem Interview sich für eine beschleunigte Räumung des Rheinlandes ausgesprochen unter der Bedingung, daß die Bahnen dieses Gebietes als Friedens- und Sicherheitsfaktor unter die Kontrolle des Völkerbundes gestellt werden. Dieser Gedanke der Neutralisierung der Bahnen könnte die Verhandlungen vorwärts bringen, wenn auch die Nachbarn Deutschlands sich zu einer solchen Kontrolle des Völkerbundes verstehen könnten. Solange Deutschland allein sich dazu verpflichten soll, und die übrigen Staaten ihre Auffahrtsbahnen ohne Kontrolle benützen können, ist die Gleichberechtigung und die Verständigung der Nationen weiterhin in Frage gestellt. Außerdem hat Deutschland ja die Garantie der entmilitarisierten Zone gegeben.

Abschluß eines Handelsvertrages?

Berlin, 8. Aug. Der neu ernannte deutsche Gesandte für China, Dr. von Borg, hat unmittelbar nach seinem Amtsantritt die Verbindung mit den einzelnen deutschen Kolonien aufgenommen. Er hat zunächst den schon traditionell gewordenen Besuch in Schanghai gemacht und ist dabei wohl nicht ganz zufällig mit dem chinesischen Außenminister Wang zusammengetroffen. Bei einem Festessen sind herzliche Reden ausgetauscht worden. Der eigentliche Zweck der Reise aber ist auf beiden Seiten wohl der gewesen, auf neutralem Boden zusammenzukommen und die Möglichkeit zu besprechen, ob und inwieweit eine politische und wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und China denkbar ist. In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß Dr. von Borg in absehbarer Zeit nach Nanking fährt, falls sich aus dieser ersten Fühlungnahme die Gewißheit ergeben sollte, daß der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und China etwa nach dem Muster des amerikanisch-chinesischen Vertrages möglich ist.

Die italienische U-Boot-Mannschaft durch Chlorgase getötet.

Mailand, 8. Aug. Ueber die letzten Ereignisse bei der Unterseebootstragödie liegen noch folgende Einzelheiten vor: Unter Führung des Admirals Faschini wurden die Hebungsarbeiten fieberhaft durchgeführt in der Hoffnung, doch noch einige Leute der Besatzung des Unterseebootes retten zu können. Trotz der hochgehenden stürmischen See, die mehr als einmal die Ursache war, daß die Arbeiten unterbrochen werden mußten, gelang es den Tauchern schließlich, Stahlkabel sowie eine in das Unterseeboot führende Luftverbindung anzubringen. Auf diese Weise wurde auch eine telephonische Verbindung mit der eingeschlossenen Besatzung hergestellt. Die Besatzung des Unterseebootes forderte dringende Hilfe, da sie nicht glaubte, es noch viel länger im Unterseeboot aushalten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu können. Nachdem sich die See einigermaßen beruhigt hatte, begann man gleich mit der Hebung des Bootes. Im Laufe des Abends war das U-Boot bis auf 13 Meter unterhalb des Wasserspiegels gehoben worden, als plötzlich die telephonischen Signale aufhörten. Die Hebungsarbeiten wurden infolgedessen, soweit das überhaupt noch möglich war, beschleunigt. Um 6.30 Uhr war das schwierige Werk endlich gelungen. Das Unterseeboot befand sich an der Oberfläche. Die Luken wurden aufgebrochen, aber die 29 Mann starke Besatzung sowie die zwei an Bord befindlichen Offiziere waren bereits tot. Chlorwasserstoffvergiftung scheint nach den bisherigen Feststellungen die Todesursache bei dem größten Teil der Leute gewesen zu sein. Der Arzt des Dampfers „Brindisi", der sich an den Rettungsarbeiten für die Mannschaft des U-Bootes beteiligte, öffnete mit einer Gasmaske versehen sofort nach dem Auftauchen des Wracks die Eingangstür des U-Bootes, sank aber nach wenigen Minuten bewußtlos zusammen, da ihn trotz der Gasmaske die angesammelten Kohlenoxydgase vergiftet hatten. Er konnte schließlich wieder ins Leben zurückgerufen werden. Aus dem kleinen Turm des U-Bootes wurde mit großer Mühe die Leiche eines Mechanikers geborgen und auf den Dampfer „Brindisi" übergeführt, wo eine Totenkammer errichtet worden war. Da es unmöglich war, die anderen Leichen sofort aus dem Boot herauszuholen, wurde es sofort nach dem Marinearsenal in Pola übergeführt. Gegen 5 Uhr früh näherte sich der Zug mit dem schwimmenden Sarg dem Hafen.

Die Bergung der Leichen des F 14.

Pola, 8. Aug. Das Unterseeboot F 14 wurde nach Pola geschleppt und dann in eine Werft gebracht, wo man die Bergung der Leichen vornahm. Den Arbeiten wohnten Admiräle, Generäle und der Kommandant des Triester Armeekorps bei, der am Heck des Bootes Blumen im Namen der italienischen Armee für die Marinehelden niederlegte. Die Bergung der Leichen dauerte mehrere Stunden, denn die Arbeiten gestalteten sich infolge des vorhandenen Chlorwasserstoffgases im Innern des Bootsrumpfes äußerst schwierig. Die 24 Leichen wurden auf einen großen Ponton gelegt und nach dem Marinekrankenhaus gebracht, wo sie in der Leichenhalle aufgebahrt wurden. Marineoffiziere halten die Ehrenwache. Am Leichenbegängnis, das am Freitag stattfinden wird, werden ein Vertreter des Königs und Admiral Sirianni teilnehmen.

Rom, 8. Aug. Die Zahl der bei dem Untergang des Unterseebootes F 14 ums Leben gekommenen Seeleute beträgt nach den letzten Meldungen 27 und nicht 31.

Stefan Raditsch †.

Belgrad, 8. Aug. Stefan Raditsch ist heute abend 8.55 Uhr in Agram gestorben.

Zum Tode Raditsch'.

Belgrad, 8. Aug. Nach einer Meldung aus Agram hatte sich im Befinden Stefan Raditsch' um 7 Uhr abends eine leichte Besserung gezeigt, so daß die Aerzte sich entfernten und nur die nächsten Familienmitglieder am Krankenlager zurückblieben. Um 8.55 Uhr stellte sich die Verschlimmerung im Befinden des Kranken ein, die nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Es dauerte länger als eine Stunde, bis die Nachricht in den Gast- und Cafehäusern bekannt wurde. Um 11 Uhr abends wurden Extraausgaben der Blätter herausgegeben, und das Publikum umstand in großen Scharen die Redaktionen der Zeitungen, um Neuigkeiten zu erfahren. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

Neue Nachforschungen nach der „Latham".

Oslo, 8. Aug. Die Admiralität gibt bekannt, daß die Nachforschungen nach der verschollenen „Latham" nunmehr wieder aufgenommen werden. Der Walfischfänger „Heimland" soll das Gebiet zwischen dem Südkap und der König-Karl-Insel, besonders den großen Fjord und die Insel Edge absuchen, während die Expedition der Miß Boyd an Bord der „Hobby" vorzugsweise das Franz-Josephs-Land durchforschen wird. Gemäß einer Uebereinkunft zwischen dem französischen Admiral an Bord des Kreuzers „Strasbourg" und Kapitän Wisting wird die Beste-Karl im Gebiet zwischen der „Heimland" und der „Hobby" Nachforschungen anstellen. Der Kreuzer „Strasbourg" und der norwegische Regierungsdampfer „Michael Sars" werden das offene Meer zwischen Südkap und Bärninsel und, wenn möglich, noch weiter östlich absuchen. Der „Quentin Roosevelt" wird sich an den neuen Rettungsexpeditionen, die voraussichtlich bis Ende August dauern werden, nicht mehr beteiligen.

Die Verhaftungen im Zusammenhang mit der Ermordung Obregons.

Mexiko, 8. Aug. Nach einer Mitteilung der Polizei wurden insgesamt 37 Personen, darunter zwei katholische Priester, verhaftet, zum Zwecke der Ermittlung, ob sie in Verbindung mit der Ermordung Obregons stehen. Weitere Auskunft über die Verhaftungen verweigerte aber die Polizei. Ferner machte sie Mitteilung von der Verhaftung eines Mannes namens Carlos Castro Balca, der eingestanden haben soll, im vergangenen Mai zwei Bomben in die Deputiertenkammer gelegt zu haben. Die Zeitungen berichten hierzu, daß, soweit bekannt ist, Castro nicht durch die religiöse Frage beeinflußt worden ist.

Japans Antwort an die südchinesische Regierung.

Peking, 8. Aug. Der japanische Gesandte überreichte dem Minister des Aeußern der südchinesischen Regierung eine Antwortnote, in der der Empfang der Note vom 19. Juli über die Aufhebung der chinesisch-japanischen Verträge von 1896 und über die Behandlung der Ausländer in China während der Verhandlungen über neue Verträge bestätigt wird. Die japanische Antwort stützt sich auf Artikel 26, in dem eine automatische Verlängerung der Verträge bestimmt wird, und sagt weiter: Wenn die südchinesische Regierung die jüngsten Erklärungen zurückzieht und die Gültigkeit der bestehenden Verträge anerkennt, wird Japan gern zu einer Revision der Verträge bereit sein, andernfalls wäre es genötigt, die für notwendig gehaltenen Maßnahmen zur Wahrung der vertraglich gewährleisteten Rechte und Interessen zu ergreifen.

☞ Der heutigen Auflage liegt eine Sonderbeilage der Firma **Hermann Wronker Akt.-Ges., Pforzheim**, bei, betr. 95 A **Toge**, worauf wir hiermit hinweisen.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 10. August 1928, vorm. 10 Uhr,** verkaufe ich in **Neuenbürg** öffentlich gegen Barzahlung:

Eine Milchkuh, zirka 5 Jahre alt.

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 10. August 1928, vorm. 10 Uhr,** kommen in **Neuenbürg** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Eine Chaise (geschlossen),
Ein Kastenwagen.

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.

Am **Montag den 13. August 1928, abends 7 Uhr,** findet eine

Uebung für das ganze Korps

statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Mit voller Ausrüstung: Mütze. Spielleute.

Das Kommando: H. Seufer. K. A. Roth.

Hösen a. Enz.

Junge Leute,

14—17jährig, können sofort eintreten.

Krauth & Comp.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten **Samstag den 11. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an,** verkaufe ich im Auftrag in **Beinberg** im Schulhaus gegen Barzahlung folgendes:

Eine Polstergarnitur (1 Sofa mit 6 Sesseln), einen Bücherschrank, ovalen Tisch, Consolenspiegel mit Marmorplatte, 2 kleine Stühle (Ebenholz), Büffet (eichen), 1 groß. Auszugtisch, 1 pol. Sekretär, eine Kommode, 1 Sofa, 1 Schlafzimmer (hell), mit Nachttisch, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, zwei polierte Bettladen mit Rost und Matratzen, vier Bettstücken, 1 Küchenbüffet, großes, 1 Küchenbüffet, kleines, Küchentisch, Ständer mit Einmachgläser, Küchengeschirr, Beerenpresse, Waschzuber, Krautstande und allerlei Hausrat.

Stadtinventierer **Entenmann.**

Pfinzweiler.

Empfehle mich in der Lieferung von

Haushaltbürsten

an Ladengeschäfte und Private zu billigen Preisen, ferner **Faßbürsten, Kardätschen, Roßhaarbesen** und **Handfeger,** garantiert handeingezogen.

Einmaliger Versuch führt zu dauernder Kundschaft!

Spezialität: Küchengarnituren.

Auch werden alte Bohner u. Parkettbodenwichser eingezogen. Sämtliche Bürsten werden bei mir eingezogen, keine Maschinenarbeit, nur Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

Wilh. Weigold, Bürstenmacherei, Pfinzweiler.

Bekanntmachung!

Kommenden **Samstag den 11. ds., abends 8 Uhr,** wird im **Gasthaus z. „Schiff"** in **Neuenbürg** ein Herr der Evang. Heimstättengesellschaft sprechen über

„Der Weg zum Eigenheim".

Es wird jedermann dazu freundlichst eingeladen.

Hier wird der Weg gezeigt werden, wie auch Minderbemittelte, ja sogar Unbemittelte, schon in kurzer Zeit zu einem Häuschen gelangen können.

Bausparverträge können sofort abgeschlossen werden.

I. A.:
W. Hildenbrand, Architekt,
Anruf Nr. 12. Baumeister und Wasserbautechniker.

Pfinzweiler, den 9. August 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

„Gotthilf Hermann,
Bäcker,

sowie für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, dem Leichenchor unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Scheuenstuhl für den erhebenden Gesang, dem Militär-Verein Pfinzweiler und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

In tiefer Trauer:

L. Fauth und Frau **Marie,** geb. Hermann, mit Enkelkind **Helmut.**

Calmbach.

Aerztliche Mitteilung.

Ich habe meine Praxis in das

Haus des Herrn Julius Seyfried,
Neue Straße,

verlegt. Sprechstunden wie bisher.

Dr. Hopfengärtner.

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!

Mit „Hausmeisterstolz"
jetzt: Bohnerleicht

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Aerger. Darum erkundigen Sie sich bei der **Alleinvertretung für Neuenbürg:**

Carl Pfister, Neuenbürg.

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth. Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Inh. Heinrich Mayer, **Dobel; C. Bechtle, Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.**

Wer verkaufen will, muß inserieren!

Sichere Existenz!

Größeres, gut eingerichtetes **Fabrikations-Geschäft** in **Pforzheim** ist zu sehr günstigen Bedingungen (Verkaufspreis Mk. 26000.—, Anzahlung Mk. 6000.—; der Restbetrag kann bis zu 5 Jahren gestundet werden) **zu verkaufen.** Das Geschäft, das sich bis jetzt sehr gut rentiert und laufende Aufträge aufzuweisen hat, ist auch für jeden Nichtfachmann geeignet, da das Personal im Geschäft verbleibt und der betr. Käufer eingearbeitet werden würde.

Angebote unter Nr. 5436 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

1. F. C. Birkenfeld

Sportplatz bei der „Sonne".

Sonntag den 12. August, nachmittags 1/2 3 Uhr,

Bezirksliga-Spiel

gegen

Arheilgen.

NB.: Mitglieder haben nur freien Eintritt gegen **Vorzeigen** der Beitragskarte Mai-Juni.

Der Vorstand.

Sängerabteilung beteiligt sich an der Verfassungsfeier im „Löwen" am 11. August.

Der Vorstand.

Birkenfeld.

Alle vom

Jahrgang 1903

treffen sich am **Samstag abend** im **Gasthaus zur „Sonne"** zwecks

Besprechung der 25er Feier.

Mehrere Schulkameraden.

Federbetten

sehr billig!

Eine Partie **rote Federbetten** im Auftrag zu verkaufen.

Fr. Schöttle, Pforzheim, An- und Verkauf, Theaterstraße 10.

Birkenfeld.

Eine sehr schöne

Nutz- u. Fahrkuh

(Gelbscheck), mit dem zweiten Kalb 25 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Adolf Müller,
Gartenstr. Nr. 43.

Ziegelhütte b. Wildbad.

Habe zwei komplette

Wagen

(Langholzwagen), sowie

Einspännerwagen,

Griffe, Winden, Ketten und verschiedene große und kleine **Kummete** billig zu verkaufen.

Karl Schrafft.

2 1/2 Tonnen-

Lastwagen,

NSU., 40 PS., in sehr gutem Zustand ist billig zu verkaufen.

Pforzheim, Brühlstr. Nr. 1

Oberlengenhardt.

Habe preiswert zu verkaufen einen sehr gut erhaltenen

Zweispänner-Kuhwagen.

Tausche auch ein neues oder ganz wenig gebrauchtes

Einspänner-Kuhwägele

ein.

Friedrich Schwemmle.

Bad Liebenzell.

Dunkl. Schwarzwaldhonig

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe bei Ztr.-Abnahme

Karl Lindenmann.

Visiten-Karten

C. Meeh'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw